



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.5073.02

BVD/P105073
Basel, 4. Juli 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 3. Juli 2012

Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend Entwicklung des Landhofs zu einem Erholungs- und Freizeitpark

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. Juni 2010 mit Beschluss Nr. 10/23/17.2G den nachfolgenden Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen.

„Nach dem deutlichen Votum der Bevölkerung vom Sonntag, den 7. März, für den Erhalt des Landhofs als grosse und grüne Oase im Herzen von Kleinbasel müssen nun, wie vom Initiativkomitee von Beginn an gefordert, die nächsten Schritte für eine schrittweise Optimierung des Landhofs in Angriff genommen werden. Der Landhof soll zu einem offenen und belebten Grün-, Erholungs- und Freizeitraum für die Bevölkerung werden. Bei der Weiterentwicklung des Landhofs sind deshalb die Bedürfnisse der anwohnenden Bevölkerung einzubeziehen.

Der Anzugsteller bittet die Regierung zu prüfen und zu berichten, ob sie gewillt ist folgende Anliegen möglichst rasch umzusetzen.

- Für die weitere Optimierung des Landhofs ist rasch möglichst eine Mitwirkungsgruppe einzusetzen bestehend aus der folgenden, nicht vollständigen Aufzählung: Direkt betroffene AnwohnerInnen, QuartiersbewohnerInnen, des Initiativkomitees, der auf dem Landhof aktiven Kinder- und Jugendarbeit, Kinder und Jugendliche selbst und des Bau- und Verkehrsdepartements.
- Die Zugänglichkeit des Landhofs durch eine grosszügigere Öffnung der heutigen Zugänge und eine bessere Beschilderung zu verbessern und attraktiver zu gestalten.
- Der Landhof soll, wie sein Namensvetter Landauer in Riehen, ein Begegnungs- und Freizeitzentrum für jung und alt sowie für die seit 8 Jahren auf dem Landhof engagierte Kinder und Jugendarbeit erhalten.
- Dazu ist das Tribünengebäude abzureissen und es ist eine Infrastruktur bereitzustellen, welche den Ansprüchen eines Freizeit- und Begegnungszentrums für alle Altersgruppen sowie den sportlichen Aktivitäten genügen kann. Zudem ist der Ort des Gebäudes so zu wählen, dass die Fläche des Landhofs möglichst optimal genutzt werden kann.
- Das Naturspielgelände auf dem "Spickel" hinter der Tribüne des Landhofs ist inklusive seiner Bike- und Hindernisfahrbahn zu erhalten und eventuell auszubauen. Denn dieses einmalige Stück Natur mitten in der Stadt gibt Stadtkindern die Möglichkeit, Abläufe in der Natur aus der Nähe zu erleben und die Gegebenheiten der Natur auch als Spielanlage zu erfahren.
- Weiterhin braucht es eine grosse Wiese, die möglichst vielfältig für Grossfeldspiele wie Fussball, Alpenbaseball, Frisbee etc. sowie für Jogging, Walking, Sünnele... für Einzelpersonen, wie auch für Vereine zur Verfügung steht.

Der Regierungsrat wird auf Grund der Aktualität gebeten den Anzug innerhalb eines Jahres zu beantworten.

Thomas Grossenbacher, Mirjam Ballmer, Stephan Luethi-Brüderlin, Esther Weber Lehner, Balz Herter, Remo Gallacchi, Bülent Pekerman, Jürg Stöcklin, Eveline Rommerskirchen, Elisabeth Ackermann, Rolf von Aarburg, Michael Wüthrich, Loretta Müller, Urs Müller-Walz, Andrea Bollinger, Heidi Mück, Brigitta Gerber, Beat Jans, Guido Vogel, Heinrich Ueberwasser, Sebastian Frehner“

Zu diesem Anzug nehmen wir wie folgt Stellung:

Für die weitere Optimierung des Landhofs ist rasch möglichst eine Mitwirkungsgruppe einzusetzen bestehend aus der folgenden, nicht vollständigen Aufzählung: Direkt betroffene AnwohnerInnen, QuartiersbewohnerInnen, des Initiativkomitees, der auf dem Landhof aktiven Kinder- und Jugendarbeit, Kinder und Jugendliche selbst und des Bau- und Verkehrsdepartements.

Das Bau- und Verkehrsdepartement führte im August 2010, fünf Monate nach der kantonalen Abstimmung, eine öffentliche Informationsveranstaltung zur weiteren Entwicklung des Landhof-Areals, bzw. zur Umsetzung der Initiative durch. Unter der Federführung der Stadtgärtnerei wurde eine Begleitgruppe initialisiert mit Vertreterinnen und Vertretern aus folgenden Gruppierungen: Verein Landhof; Initiativkomitee Landhof; Anwohner und Anwohnerinnen; Kinderbüro; Ooink Ooink Productions Jugendförderverein Oberes Kleinbasel; WWF Region Basel; Fussballverband Nordwestschweiz; FCB-Fans für den Erhalt des Landhofs; Wohngenossenschaft Landhof; NQV Oberes Kleinbasel; Quartiertreffpunkt Burg; Stadtteilsekretariat Kleinbasel, Urbanagriculture Basel.

Die Begleitgruppe hat den bisherigen Prozess begleitet und ist aktiv in die Entwicklung des Landhof-Areals eingebunden. Sie wird den Prozess im Rahmen der Jurierung, der Projektierung und der Realisierung weiterhin begleiten.

Die Zugänglichkeit des Landhofs durch eine grosszügigere Öffnung der heutigen Zugänge und eine bessere Beschilderung zu verbessern und attraktiver zu gestalten.

Die heutigen Zugänge wurden teilweise mit neuen Toren, mobilen Pollern und Zaunsanierungen angepasst. Ebenso wurde eine temporäre Beschilderung in den Eingangsbereichen installiert. Im Programm zum Evaluationsverfahren wird die Ausgestaltung der Zugänge eine bedeutende Rolle einnehmen und entsprechend ausformuliert sowie gewichtet werden.

Der Landhof soll, wie sein Namensvetter Landauer in Riehen, ein Begegnungs- und Freizeitzentrum für jung und alt sowie für die seit 8 Jahren auf dem Landhof engagierte Kinder und Jugendarbeit erhalten.

Die Initiative „Der Landhof soll grün bleiben“ hat den Wunsch nach einer Grünanlage formuliert und die Einweisung des Areals in eine Grünzone gefordert. Mit der Umzonung von der bisherigen Zone „Nutzung im öffentlichen Interesse“ in die Grünzone hat der Grosse Rat am 16.02.2011 diese Forderung erfüllt, ebenso mit der Übertragung der Landhof-Parzelle vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen am 09.02.2011. Ein Begegnungs- und Freizeitzentrum wie der Landauer in Riehen ist nicht mit einer Grünzone kompatibel (der Landauer befindet sich in der Zone Nöl). Die dafür notwendigen Gebäude übersteigen das zulässige und zonenkonforme Mass für Bauten in der Grünzone. Der neue Grün- und Freiraum Landhof soll aber nach wie vor ein Ort der Begegnung mit multifunktionalen Flächen für Freizeitaktivitäten werden. Die offene Kinder- und Jugendarbeit wird auch weiterhin ein fester Bestandteil auf dem Landhof-Areal sein.

Dazu ist das Tribünengebäude abzureissen und es ist eine Infrastruktur bereitzustellen, welche den Ansprüchen eines Freizeit- und Begegnungszentrums für alle Altersgruppen sowie den sportlichen Aktivitäten genügen kann. Zudem ist der Ort des Gebäudes so zu wählen, dass die Fläche des Landhofs möglichst optimal genutzt werden kann.

Der Regierungsrat favorisiert, gestützt auf eine externe Machbarkeitsstudie, ebenfalls den Abbruch des bestehenden und den Bau eines neuen Infrastrukturgebäudes. Das Tribünengebäude mit der heutigen Raumeinteilung zu sanieren macht infolge der zu spezifischen Raumeinteilung und des baulichen Zustands keinen Sinn, bzw. stellt eine mittelmässige und eher unwirtschaftliche Lösung dar, die zudem der Arealnutzung bauliche Schranken setzt. Ein ökonomischer und betrieblich optimierter Neubau kann durch geschickte Platzierung das Areal optimal benutzbar machen und so einen maximalen Mehrwert für das Quartier schaffen.

Das Naturspielgelände auf dem "Spickel" hinter der Tribüne des Landhofs ist inklusive seiner Bike- und Hindernisfahrbahn zu erhalten und eventuell auszubauen. Denn dieses einmalige Stück Natur mitten in der Stadt gibt Stadtkindern die Möglichkeit, Abläufe in der Natur aus der Nähe zu erleben und die Gegebenheiten der Natur auch als Spielanlage zu erfahren.

Das Naturerlebnis Landhof wird auch zukünftig eine grosse Rolle spielen. Extensive Bereiche, Flächen mit Entwicklungspotenzial, Flächen mit veränderbarem Naturwert, Urban Gardening usw. sollen auch in Zukunft ihren Platz auf dem Landhof bekommen.

Weiterhin braucht es eine grosse Wiese, die möglichst vielfältig für Grossfeldspiele wie Fussball, Alpenbaseball, Frisbee etc. sowie für Jogging, Walking, Sünnele... für Einzelpersonen, wie auch für Vereine zur Verfügung steht.

Zusammen mit der Begleitgruppe Landhof hat die Stadtgärtnerei die Ziele für die Entwicklung des Landhof-Areals zusammengetragen und formuliert. Als ein zentraler Punkt aus diesen Zielformulierungen wird in der weiteren Bearbeitung ein grosses Rasenfeld für die Ausübung von Freizeitsport, Kinder- und Jugendsport inkl. der dafür notwendigen Infrastrukturgebäude in das Programm zum Evaluationsverfahren aufgenommen. Der Nutzen einer grossen Wiese für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wurde erkannt und entsprechend formuliert.

In der Zwischenzeit hat der Regierungsrat eine Ausgabenbewilligung in der Höhe von CHF 880'000 für die Projektierung der Umgestaltung des Landhof-Areals sowie für die Realisierung von Sofortmassnahmen zu Lasten des Mehrwertabgabefonds erteilt. Ein entsprechendes Varianzverfahren ist bereits im Gange.

Antrag

Dem Grossen Rat wird – gestützt auf obige Ausführungen – beantragt, den Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend Entwicklung des Landhofs zu einem Erholungs- und Freizeitpark als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin